

AStA-Akten im Universitätsarchiv

„Magnifizenz! Hiermit gestatte ich mir, Ihnen den einstimmigen Beschluß des Studentischen Parlamentes in seiner ersten Sitzung nach den Ferien vom 19.11.1956 mitzuteilen: Das Studentische Parlament beglückwünscht die neue Magnifizenz, Herrn Prof. Dr. Hübner, zu seinem Amtsantritt als Rektor der Universität des Saarlandes. Die Studentenschaft erhofft vom kommenden Amtsjahr die Neugestaltung unserer Universität und erklärt ihre Bereitschaft, an dieser Aufgabe aus allen Kräften mitzuarbeiten.“ Dieser vom damaligen 1. Parlamentsvorsitzenden Hans-Jürgen Dahms unterschriebene und am 20. November 1956 versandte Brief auf dem dreisprachigen Kopfbogen „STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT DES SAARLANDES – UNION DES ETUDIANTS DE LA SARRE – UNION OF STUDENT OF THE SAAR“ stammt aus der Zeit des Umbruchs nach der Volksabstimmung vom Oktober 1955, des Übergangs vom bisherigen französischen zum neuen deutschen Universitätssystem und der Ernennung des ersten deutschen Rektors Heinz Hübner.

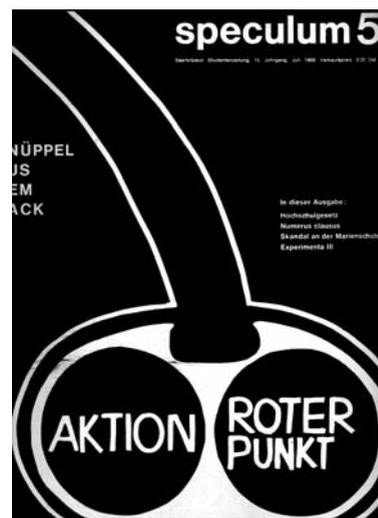


Dieses ebenfalls im Archiv verwahrte Foto erinnert an die bislang größte Demonstration der Saarbrücker Universitätsgeschichte am 11. Juli 1996 gegen die Sparbeschlüsse der damaligen Landesregierung unter dem Motto "Eine Universität braucht ein Land". An der Spitze des Demonstrationzugs: Universitätspräsident Prof. Dr. Günther Hönn mit den Mitgliedern des Präsidiums und den Repräsentanten der Studierendenschaft.

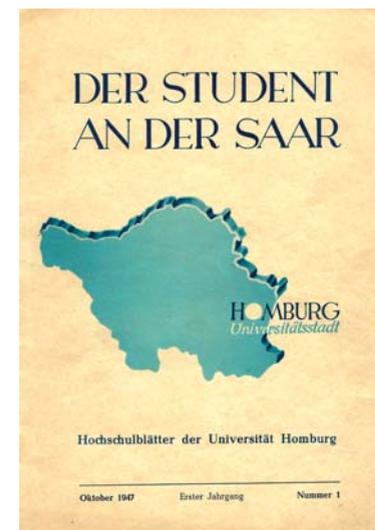
tätsarchiv 1991 begann eine systematische Sicherung der archivwürdigen Unterlagen der Studierendenschaft. So konnten durch enge Kooperation mit den jeweiligen Präsidenten / Präsidentinnen der Studierendenschaft sowie den Mitarbeiterinnen Doris Braun und Doris Vogt nicht nur mehrere Meter Altregistratur „gerettet“, sondern bis heute auch kontinuierlich weitere Abgaben nicht mehr laufend benötigter, die Entwicklung der Studierendenschaft dokumentierender Akten an das Archiv erreicht werden. Denn beispielsweise sind die Protokolle des Studentischen Parlamentes und des AStA ebenso archivwürdig wie die Unterlagen der verschiedenen Referate von der Hochschulpolitik bis zum Kultur- und Filmreferat sowie zum Frauen- und Ausländerreferat. Und bei den Fachschaften müsste es doch auch Akten geben ?!

Auch wenn in der Überlieferung zwischen 1956 und 1976 noch teils beträchtliche Lücken klaffen, verwahrt das Universitätsarchiv bislang die Akten des Studentischen Parlamentes seit der 26. Wahlperiode 1979 und die AStA-Protokolle seit 1976. Über die AStA-Aktivitäten informieren auch die als Flugblätter verteilten AStA-Infos

sowie die Rechenschaftsberichte. Die Protokolle der Fachschaffskonferenzen beleuchten die Vernetzungen der verschiedenen Fachschaften. Die Akten des Referats Hochschulpolitik illustrieren, wie die Studierenden die universitären Entwicklungsperspektiven einschätzten, die Unterlagen des Verkehrsreferats erinnern an die Einführung des Semestertickets und die frühen Bemühungen um einen „Ökologischen Campus“. Die drei Aktenordner



Das interessante Zeitdokument gehört zu den ältesten Akten studentischer Provenienz im Universitätsarchiv und eröffnet die Reihe der anfangs noch lückenhaften Unterlagen des Studentischen Parlamentes. Lange hatten personelle Wechsel im Büro der Studentenschaft, räumliche Veränderungen und Platznöte Aktenverluste begünstigt. Erst mit der Einrichtung des Universi-



des Friedensreferats sind bereits für verschiedene historische Beiträge zu den neuen sozialen Bewegungen ebenso ausgewertet worden wie die Akten des Frauenreferats. Neben den Akten und Broschüren der Studierendenschaft und Fotos sammelt das Archiv auch Flugblätter und Programme der verschiedenen Hochschulgruppen und bittet die Gruppen, ihr Material einfach bei Frau Vogt für das Archiv abzugeben. Denn nur so bleibt der Nachwelt erhalten, welche Themen und Forderungen 2013 studentischerseits erhoben wurden und welche Positionen die Gruppen in der Hochschulpolitik bezogen.

Eine bedeutende Quelle stellen natürlich die diversen studentischen Zeitschriften dar. Nach den vier Heften des

infolge der Währungsreform eingestellten „Studenten an der Saar“ 1947/48 erschien am 20. Dezember 1949 erstmals die „von Studenten für Studenten“ geschriebene Beilage der „Saarbrücker Zeitung“, „Auditorium für Studierende der Universität des Saarlandes“. Doch nach rund zwei Jahren beendete die Studierendenschaft die Zusammenarbeit, da ein Nachruf zu Ehren des von den Studierenden sehr geschätzten Altphilologen Prof. Dr. Peter Schindler aus politischen Gründen zensiert worden war. Nach der einzigen hektographierten Ausgabe des „Studiosus“ im April 1953 erlebte die „Saarbrücker Studentenzeitung“ „Speculum“ zwischen 1955 und 1971 immerhin 17 Jahrgänge, und im April 1986 erblickte die Null-Nummer des wohl bekannten „Champus“ das Licht der Welt. In gemeinsamen Ausstellungen mit dem AStA hat das Archiv unter anderem nicht nur Filmplakate und die Anfänge des Universitätssports präsentiert, sondern auch das politisch außerordentlich bewegte Jahr 1968 Revue passieren lassen. Damals trat übrigens Daniel Cohn-Bendit in der Aula auf, es gab Demonstrationen gegen die Notstandsgesetze und die neue Verfassung, und das Rektorat wurde besetzt, als der damalige Rektor Prof. Dr. Werner Maihofer bei einer Sitzung der Hochschulrektorenkonferenz weilte...

Um privat gesammelte Unterlagen und Erinnerungen zur Geschichte der Studierendenschaft zu sichern, hat das Archiv auch systematisch insbesondere der ersten Präsidenten und Referenten der Studentenschaft befragt und

konnte die verschiedenen Beiträge in der 2006 erschienenen Broschüre „Studentische Impressionen aus den frühen Jahren der Universität“ veröffentlichen. In dem Band berichten die Zeitzeugen über ihr Studium an der jungen, europäisch orientierten Universität des Saarlandes, das interessante deutsch-französische Studiensystem, die damaligen Studien- und Arbeitsbedingungen auf dem Homburger und Saarbrücker Campus, die vielfältigen Aktivitäten und internationalen Vernetzungen der Studierendenschaft und die facettenreiche geistig-politische Atmosphäre jener Zeit.

Es ist geplant, die Reihe der Zeitzeugen-Gespräche und die damit verbundene Quellensicherung fortzusetzen und so die spätere Zeit zu dokumentieren. Denn die Geschichte geht immer weiter, und „Zukunft braucht Vergangenheit“. Also auch in Zukunft wie bisher beim AStA daran denken: Vor dem großen Aufräumen und Umziehen das Universitätsarchiv informieren, damit interessante Unterlagen nicht verloren gehen und gerettet werden, wie beispielsweise der vom ersten Präsidenten der Studentenschaft Ludwig Limburg dem Archiv übergebene Dienststempel der „Association des Étudiants Sarrois“ oder das von seinem Träger ins Archiv gebrachte Stofftransparent mit den Protesten gegen die damaligen Studiengebühren während der offiziellen Feierlichkeiten zum 60-jährigen Universitätsjubiläum.

Dr. Wolfgang Müller

AStA empört über Stillstand bezüglich Wohnheim D

Der AStA der Universität des Saarlandes ist nach der Sitzung des Verwaltungsrates des Studentenwerks vom 04. Juni empört über den anhaltenden Stillstand bezüglich einer Sanierung des seit letztem Frühjahr geschlossenen Wohnheim D. „Seit über einem Jahr fehlen nun schon 260 Wohneinheiten gerade für internationale Studierende und noch immer ist kein belastbares Finanzierungskonzept von Studentenwerk und den zuständigen Ministerien vorgelegt wor-

den.“ erklärt Sven Clement, Vorsitzender des AStA. „Je mehr Zeit hier ungenutzt verstreicht, desto teurer wird eine Sanierung oder ein eventueller Neubau des Wohnheims, ganz zu Schweigen davon, dass in der Zwischenzeit keine Studierenden dort untergebracht werden können.“ Nach Einschätzung des AStA drehen sich die beteiligten Stellen seit Monaten im Kreis. „Jedem ist bewusst, dass das Studentenwerk die notwendige Finanzierung

in Verbindung mit sozialverträglichen Mieten nach Neubau oder Sanierung nicht stemmen kann. Einzige Möglichkeit in diesem Zusammenhang sind Zuschüsse, um Zinslast oder Mietniveau abzufedern“, erläutert Marc Strauch, ebenfalls AStA-Vorsitzender. „Wir brauchen nun langsam eine konstruktive und verbindliche Übereinkunft zwischen Studentenwerk und Land wohin die Reise geht!“ Auch die Sitzung vom 04. Juni des Verwaltungsrates des Studentenwerks hat